

Gott und die Schönheit der Welt

*Aus dem 372. Kapitel des Werkes
al-Futūḥāt al-makkiyya*

aš-Šayḥ al-Akbar
Muḥyī-d-Dīn Ibn al-‘Arabī

Ali Ghandour

Aus al-Futūḥāt al-makkiyya:
Kapitel 372

الباب الثاني والسبعون وثلاثمائة



IBN AL-'ARABĪ, MUḤYĪ AD-DĪN: *al-Futūḥāt al-makkiyya*, hg. von 'Abd al-'Azīz
Sulṭān al-Manṣūb, Kairo: al-Mağlis al-a'lā li-t-ṭaqāfa 2013, Bd. 9, S. 375-390.

www.ibnarabi.de

2016

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَالصَّلَاةِ وَالسَّلَامِ عَلَى الْمَبْعُوثِ رَحْمَةً لِّلْعَالَمِينَ وَعَلَى آلِهِ وَحِبِّهِ أَجْمَعِينَ



In dem authentischen Bericht in Ṣaḥīḥ Muslim sagte der Gesandte Allahs ﷺ: „*Wahrlich Allah ist schön und Er liebt die Schönheit*“. Des Weiteren Er, erhaben ist Er, ist der Erschaffer der Welt. Er hat sie entsprechend Seinem Ebenbild in die Existenz gebracht. Somit ist die gesamte Welt im höchsten Maße der Schönheit und darin ist nichts Hässliches. Allah hat in ihr die Gesamtheit der Schönheit und des Liebreizes zusammengebracht. Nichts ist Schöneres, Unvergleichlicheres und Besseres als die Welt. Denn auch das, was in der Ewigkeit noch erschaffen wird, wird dem, welches Er vorher erschuf [gleichem,] eben deswegen, weil die göttliche Schönheit und der göttliche Liebreiz sich durch [das, was erschaffen wird] zeigen, wie Er, erhaben ist Er, sagte: „*Der jedem Ding seine Gestalt gab*“.¹ Es ist also Seine Schönheit. Gäbe es einen Makel [in der Schönheit des Geschöpfes], dann wäre seine Erschaffung mangelhaft. „*Und es leitete*“,² das heißt: Er wies uns auf diese Tatsache hin, durch Seine Aussage „*der jedem Ding seine Gestalt gab*“.

Die Schönheit und der Liebreiz der gesamten Welt sind in ihrem Wesen innewohnend. Denn ihr Schöpfer erschuf sie so wie Er sie erschuf. Aus diesem Grund verliebten sich die Gotteskenner in die Welt und haben die Wirklichkeitskenner die Liebe zu ihr verwirklicht. Darum sagten wir in einer unseren frühen Aussagen: „*Die Welt ist der Spiegel des Wirklichen*“. Somit haben die Gotteskenner nur das Abbild des Wirklichen in der Welt gesehen, nämlich des Schönen, erhaben ist Er. Die Schönheit ist an sich geliebt. Die Ehrfurcht liegt im Wesen der Herzen jener, die auf Ihn schauen. Deswegen impliziert die Welt die Liebe und Ehrfurcht. Ferner hat

1 Koran, 20:50.

2 Koran, 20:50.

Gott für uns gerade die Zeichen in der Welt und in uns – da wir ja ein Teil der Welt sind – vielfältig gemacht,³ damit wir uns nur Ihm zuwenden sowohl mit dem Gedenken, Reflektieren, Begreifen, Glauben, Wissen, Sehen, Hören, mit der inneren Stimme und mit dem Herzen.

Gott hat uns nur deswegen erschaffen, um Ihm zu dienen und Ihn zu erkennen. Und dabei hat Er uns lediglich auf die Welt und nichts anderes hingewiesen,⁴ als etwas, worüber zu reflektieren ist. Denn die Welt ist selbst die Zeichen und Hinweise auf das Wissen über Ihn, welches durch die Erfahrung oder Begriffsvermögen zu erlangen ist.

Wenn wir schauen, dann schauen wir Ihn, wenn wir hören, dann hören wir von Ihm, wenn wir begreifen, dann durch Ihn, wenn wir reflektieren, dann über Ihn, wenn wir erkennen, dann Ihn, wenn wir glauben, dann an Ihn. Denn wahrlich ist Er Derjenige, Der sich in jedem Aspekt manifestiert, Der Verlangte hinter jedem Zeichen, Der Gesehene durch jedes Auge, Der Angebetete in jedem Angebeteten, Der bewusst oder unbewusst Bezweckte. Des Wesens der Geschöpfe wegen verlieren sie Ihn nie. Die ganze Welt betet zu Ihm, niederwirft sich vor Ihm und preist Ihn dankend. Die Zungen reden [nur] über Ihn, die Herzen zerstreut und verrückt in Seiner Liebe, das Begriffsvermögen über Ihn verwirrt.

Die Gotteskenner wollen Ihn einmal von der Welt trennen und können das nicht und einmal wollen sie Ihn mit der Welt gleichstellen und schaffen es nicht. Ihr Begriffsvermögen gibt nach und gerät in Verwirrung. Ihre Zungen sprechen Widersprüchliches, wenn es um Ihn geht. Mal sagen sie Er ist sie,⁵ mal sagen sie: Er ist sie nicht und mal: Er ist sie und Er ist sie nicht. Sie finden kein festes Fundament und keinen klaren Weg. Denn Er ist das Fundament und der Weg selbst. Diese Schau ist ein Hindernis

3 Siehe Koran 41:53.

4 Siehe Koran 10:101.

5 Das heißt die Welt.

zwischen ihnen und dem Ziel des Weges. Man geht einen Weg nur ein, wenn man ein Ziel erreichen will. Was wollen sie denn machen, wenn ihr Ziel mit ihnen ist. Er ist der Wegbegleiter. Es gibt [in der Wirklichkeit] keinen Wegbeschreiber und keinen Weg zu beschreiten. Die Hinweise auf Ihn vergehen und die Worte auch, wobei die Hinweise und die Worte Er selbst sind.